



GEMEINDEBRIEF

für Fischerhude und Quelkhorn

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

Juli/August 2021

42. Jahrgang / Ausgabe 376/377



Foto: Lotz

18. JULI 2021 - WALDGOTTESDIENST

ANDACHT ZUM MONATSSPRUCH

„Wenn man sich umschaute, egal, ob man in den Himmel oder in die Bäume sieht, den Blick über die Wüme und die angrenzenden Wiesen schweifen lässt oder sich ins Gedächtnis ruft, mit wie vielen Menschen man zusammenlebt, sich austauscht, und wie unterschiedlich sie sind: da muss man doch fühlen, dass es einen Gott gibt!“

Die Begeisterung der älteren Frau, die mir gegenüber sitzt, ihre Verbundenheit mit dem Ort, den Personen, allem Lebendigen um uns herum bringt auch mich zum Strahlen. Wir reden darüber, wie froh wir sind, dass Gott die Schöpfung so vielfältig geschaffen hat – mit Hell und Dunkel, Schwer und Leicht, im Reden und Schweigen. Jeder Augenblick, jeder Mensch unglaublich kostbar – und Gott immer mit dabei. Am Urlaubsort oder zuhause, allein oder in Gemeinschaft. Wie schön wäre es, wenn wir das Gefühl, dass wir Gott in allem sehen und auf unterschiedliche Weise feiern können, miteinander teilen könnten – anstatt uns abzugrenzen. Die Welt würde bunt, fröhlich und friedlicher. Wenn doch die Neugier auf andere über die Skepsis siegen würde.

In der Apostelgeschichte heißt es: *Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.* (Apg 17,27; Monatsspruch für Juli). Ich bin überzeugt: Gott ist langsam und schnell, reiselustig und heimatverbunden. Mitfühlend und liebevoll, manchmal auch streng und herausfordernd. Jede von uns macht die unterschiedlichsten Erfahrungen! Gott ist immer wieder anders – aber immer da. Gehen Sie auf die Suche oder bleiben Sie aufmerksam, wo und wie er Ihnen in diesem Sommer begegnen, was er Ihnen zeigen möchte – und erzählen Sie davon weiter.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer!

Ihre Silke Kuhlmann

MONATSSPRUCH JULI 2021

**GOTT IST NICHT FERNE
VON EINEM JEDEN UNTER UNS.**

DENN IN IHM LEBEN, WEBEN UND SIND WIR.

APOSTELGESCHICHTE 17,27



**KEIN TIERLEIN IST AUF ERDEN DIR,
LIEBER GOTT, ZU KLEIN.
DU LIESSEST ALLE WERDEN
UND ALLE SIND SIE DEIN.
ZU DIR, ZU DIR RUFT MENSCH UND TIER.
DER VOGEL DIR SINGT.
DAS FISCHLEIN DIR SPRINGT.
DIE BIENE DIR SUMMT.
DER KÄFER DIR BRUMMT.
AUCH PFEIFET DIR DAS MÄUSELEIN:
HERR GOTT, DU SOLLST GELOBET SEIN.
DAS VÖGLEIN IN DEN LÜFTEN
SINGT DIR AUS VOLLER BRUST,
DIE SCHLANGE IN DEN KLÜFTEN
ZISCHT DIR IN LEBENSLUST.
DIE FISCHLEIN, DIE DA SCHWIMMEN,
SIND, HERR, VOR DIR NICHT STUMM,
DU HÖREST IHRE STIMMEN,
OHNE DICH KOMMT KEINES UM.
VOR DIR TANZT IN DER SONNE
DER KLEINEN MÜCKLEIN SCHWARM,
ZUM DANK FÜR LEBENSWONNE
IST KEINS ZU KLEIN UND ARM.
SONN, MOND GEHT AUF UND UNTER
IN DEINEM GNADENREICH,
UND ALLE DEINE WUNDER
SIND SICH AN GRÖSSE GLEICH.**

EG 509



NEUES AUS DEM KINDERGARTEN

Wie jedes Jahr um diese Zeit und an dieser Stelle ist ein bestimmter Artikel fällig, denn ein magisches Datum rückt schnell näher. Zehn Kinder (und ihre Eltern ☺) werden im September eingeschult.

Die Aufregung bei den Kindern ist deutlich zu spüren, denn ein neuer Schritt in die Welt steht bevor. Früher hieß es „Jetzt kommt der Ernst des Lebens“. Das stimmte wohl, denn wenn ich an meine Schulzeit denke, war dies durchaus eine ernste Sache. Es gab Regeln, Gebote, Verbote und Lehrer, die das Wort „Prügelstrafe“ sehr wörtlich nahmen.

Auf Ernst habe ich in der 1. Klasse lange gewartet und mich gefragt, wann er denn endlich kommt!

Unsere Kinder heute sind starke Persönlichkeiten, die gespannt sind, auf alle neuen Dinge, die Schule zu bieten hat. Sie sind voller Wissensdurst und dieser wird heute kreativ und mit Phantasie gestillt und „Ernst“ hat keinen Platz mehr. Regeln werden gemeinsam erarbeitet und Werte wie Solidarität, Mitgefühl und eine gut funktionierende Schulgemeinschaft werden mit den Kindern gelebt. Also die besten Aussichten für unsere Kinder.

Wir sind stark und schaffen das!

Bennet Haeckermann – Anna Einike – John Bruns

Sophia Leonhardt - Ben Becker – Frieda Rausch - Lennart Neveln

Monja Pinnow - Malou Schwer - Ida Roder

Macht's gut, es war sehr schön Euch zu sehen

und mit Euch und Euren Eltern ein Stückchen des Weges zu gehen!

Ch. Lechtleitner

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.

Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht spüre.

Ich glaube an Gott, auch wenn ich ihn nicht sehe.

Inschrift

Ich habe diesen Spruch ausgewählt, weil er sich gut anhört und mal was anderes ist. Meine Schwester hat ihn für meine Taufe ausgesucht.

Ich glaube an Sachen, und vertraue auf Sachen, auch wenn ich sie nicht sehen kann. Der Spruch stand an einer Wand im Warschauer Ghetto.

Marco

ALLE WIEDER IM KINDERGARTEN

Es ist immer etwas aufregend, wenn wir alle nach so langer Zeit aus dem Urlaub kommen und uns wiedersehen. Die meisten Kinder sind immer etwas größer geworden und man wundert sich, wie schnell die Kinder doch wachsen und groß werden.

Nach den Sommerferien, Ende August, starten wir erstmal für ein paar Tage, mit den „alten Kindern“ im Kindergarten. Einige werden in der Zeit in die Franz-Gruppe wechseln, sie kommen aus der Michel-Gruppe und aus der Martha-Gruppe. Sie werden feierlich aus ihren Gruppen mit einem Rollbrett in die Franz-Gruppe rollen.

Ab dem 1. September ist es für die „neuen Kinder“ soweit, sie kommen zu uns in den Kindergarten.

Wir begrüßen dann bei uns in der Martha- und Michel-Gruppe:

Kalle Becker, Hugo Brüning, Matti Cordes, Carlos Häberle,

Till Schleif, Lotta Bachmann, Milan Börsken, Nils Böttjer,

Leia Dreppenstedt, Michel Endelmann,

Paula Minak und Linja Wolf.

Wir wünschen allen „neuen Kindern“

einen guten Start in den Kindergarten

und eine wunderbare Kindergartenzeit!

Das KigaTeam Fischerhude

**Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.**

Offenbarung 2,10

Ich habe mir den Spruch ausgewählt, weil ich den richtig schön finde und ich finde, der Spruch will sagen, dass man immer getreu sein soll, bis man stirbt und deshalb gibt Gott dir dann die Krone des Lebens, weil du bis an dein Lebensende treu gewesen bist.

Ein weiterer Grund ist, dass man sich offenbaren soll.

Und noch ein Grund wäre, vielleicht, dass man vor einer Wahl steht, entweder treu bis an den Tod zu sein oder den Glauben einfach ganz aufzugeben.

Zoe

TAUFERINNERUNG AM 4. JULI 2021

mit dem Kindergarten

Lauter Kerzen – dicke und dünne, große und kleine, dazu viele aufgeregte Kinder und vorne vor dem Altar das Taufbecken: Wir feiern wieder Taufferinnerungsgottesdienst! 26 Familien, deren Kinder 2016 getauft worden sind. Wir lassen uns an Gottes Zusage erinnern: Ich rette dich. Ich begleite dich und reiche dir die Hand, um mit dir durch dein Leben zu gehen. Ich will deinen Weg hell machen! Ich bitte alle Kinder, ihre Taufkerzen mit zum Gottesdienst zu bringen (einige Ersatzkerzen habe ich). Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro an. Wer vor 2016 getauft worden ist und auch gern mit aufgerufen werden möchte, melde sich bitte auch im Kirchenbüro.

Wir feiern Gottes Segen – mit einer kurzen Geschichte, die von den Kindern des evangelischen Kindergartens vorgespielt wird, ein paar Bewegungsliedern und praktisch mit einem Segenskreuz aus Taufwasser auf der Stirn.

Alle sind herzlich zu diesem Familiengottesdienst an der Kirche eingeladen. Wenn möglich, bringen Sie eine Decke oder Campingstühle zum Sitzen mit.

**Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.**

Psalm 139,9f.

Ich habe diesen Spruch gewählt,
weil er Geborgenheit und Sicherheit verspricht, egal wo ich bin.
Er klingt einfach vielversprechend.

Marla

WIR BETREUEN KINDER

von 6 Monaten bis 3 Jahre
zwischen 7.30 Uhr und 14.00 Uhr
in der Kirchstraße 13 in Fischerhude.

MELANIE UND SYLWIA

Telefon: Sylwia: 0172/4077999
Melanie: 0172/5294525

www.zwergentube-fischerhude.com



ERINNERUNG AN JOCHEN

Irgendwann sühs du ton letzten Mol Schneu.
Irgendwann drinks du den letzten Teu,
streichelst ein Hund, danzt dör den Saul,
alles, alles givt dat eun letztet Mol.

Irgendwann schmecks du dat letzte Brot,
kicks inne Wümmen und sühs ein Boot.
Winks eun Kind, büs mit'n Rad ope Straut,
alles, alles givt dat eun letztet Mol.

Irgendwann hörst du de letzte Musik,
bist umarmt und erhascht eunen Blick.
Lest eunen Breuf, schrifts ne Zaul,
alles, alles givt eun letztet Mol.

Irgendwann heut dat, kann morgen all wen.
Irgendwann hebbt wi us dat letzte Mol sehn.
Drumm, wat du erlevs, erlev et totoul
denn alles, alles givt eun letztet Mol.

Alles, alles givt eun letztet Mol.

(Frei nach „Irgendwann“ von Gerhard Schöne)

Wir haben mit Jochen Bertzbach für uns einen wichtigen Freund verloren.
„Die Sonne geht auf, die Glocken läuten, von weitem hört man die Posauen spielen und ... ein außergewöhnliches Lachen - Jochen.“

So bleibt er uns in Erinnerung. Viele, viele Jahre hat er für die Kirchengemeinde Fischerhude bei jedem wichtigem Fest die Fotos gemacht. Unser Schaukasten war immer mit aktuellen Fotos von ihm bestückt. Er war uns ein wichtiger Gesprächspartner in allen kirchlich-politischen Anregungen und Diskussionen. Seine offenen und ehrlichen Gedanken wussten wir immer zu schätzen. So manches ernste Gespräch endete in einem fröhlichen „Jochen-Lachen“!

Die besondere Gabe, für Jeden in jeder Situation ein offenes Ohr zu haben, hat ihn für uns zu einem ganz besonderen Menschen gemacht. Jochen, dein Platz in der Kirche ist nun frei aber in unseren Herzen wird immer ein Platz für dich sein.

Für den Kirchenvorstand *Marlis Seeger und Ulrike Dellert*

49 BLUMEN BLÜHEN IN FISCHERHUDE ...

... bei unseren neuzugezogenen Gemeindemitgliedern

Corona war auf dem Rückzug - hoffentlich bleibt es so -, so dass wir es wieder wagen konnten, die neu zugezogenen Gemeindemitglieder mit einer Blume zu begrüßen. Der Kirchenvorstand hatte sein o.k. gegeben und Hermine Grätsch-Rhode, unsere Sekretärin im Pfarrbüro, hatte eine Liste zusammengestellt, wen ich alles besuchen sollte. Normalerweise starten wir die Besuche alle vier bis sechs Monate. Diesmal mussten wir lange mit den Besuchen aussetzen. Und so waren es viele Leute, die wir besuchen wollten, denn wir waren überzeugt, es wäre leichtsinnig gewesen bei hohen Corona Inzidenzen die Neuzugezogenen zu begrüßen. Und dann war es endlich soweit: Mit einem persönlichen Brief von unserer Pastorin, einer Blume in der Hand und mit einer medizinischen Maske vor dem Gesicht machte ich mich auf den Weg.

Zuerst habe ich festgestellt, dass ich die Menschen wochentags am besten in der Zeit von 17.30 bis 19.00 Uhr erreiche oder am Wochenende gegen Mittag. Danach wollte ich niemand mehr stören. Manchmal musste ich mehrmals vorbei kommen, oder die Nachbarn teilten mir mit, wann ich jemand erreichen kann. Dann war es jedes Mal wieder ein schönes Erlebnis zu sehen, wie die Gesichter der Besuchten erst überrascht waren und dann strahlten, weil sie eine Blume von der Kirchengemeinde und einen Gruß von unserer Pastorin bekommen.

Warum machen wir das?

Wir wollen den neu zugezogenen Gemeindemitgliedern zeigen, dass wir uns freuen, dass auch sie dabei sind und sich zu unserer Kirche bekennen, mehr oder weniger ausdrücklich. Ich habe immer gesagt, wir als Kirche

**Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.**

Offenbarung 2,10

Ich find den einfach schön und passend. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Ich glaube, dass er damit meint, mir „die Krone“ aufzusetzen, mich zu belohnen. Und mich sozusagen ins Paradies zu schicken.

Julius

wollen uns nicht aufdrängen, aber wir wollen, dass Sie wissen, dass wir da sind und Sie können uns ansprechen, wenn Ihnen danach ist.

Manchen Besuchten war gar nicht so klar, dass sie das Kreuzchen bei der Anmeldung bei der Kommune bei „evang.“ gemacht hatten. Eine besuchte Person lachte und sagte: „Oh, dann habe ich ja ein richtiges Kreuzchen gemacht, wenn ich jetzt eine Blume bekomme.“ Eine andere besuchte Person sagte: „Ich habe mich gerade abgemeldet von der Kirche.“ Da sagte ich: „Schade, aber den Brief gebe ich Ihnen trotzdem, vielleicht kommen Sie doch mal zurück.“ Und wenn sich jemand ärgerte über die Menschen, die Kirche machen, sagte ich: „Das tut uns leid, auch Christen sind nur Menschen mit Fehlern; aber es geht ja darum, dass wir uns gegenseitig unterstützen in der Überzeugung, dass es etwas Größeres über uns gibt, was uns Halt gibt in guten wie in schlechten Zeiten.“

Und dann gab es Besuchte, die sagten, „Ja, es ist mir wichtig, dass es die Kirche gibt“ und „Ich finde die Liebfrauenkirche sehr schön, da gehe ich gerne hin.“

Es ist einfach eine gute Erfahrung, dass die Menschen in unserem Dorf noch persönlich erreichbar sind und sich über diese kleine Begrüßungsgeste unserer Kirche „Blume und Brief“ freuen.

An alle Besuchten einen besonderen Gruß und an alle anderen auch: Schön, dass Sie dabei sind!

Ihre Irmgard Günther

**Werft euer Vertrauen nicht weg,
welches eine große Belohnung hat.**

Hebräer 10,35

Ich habe den Spruch genommen, weil ich das Thema Vertrauen sehr wichtig finde und man muss Menschen vertrauen können.

Ich habe selbst schon mal erlebt, dass ich Menschen vertraut habe, aber diese Personen mir nicht.

Ich finde auch, dass Vertrauen das größte ist, was Menschen verbindet.

Enna

STILLE-MEDITATION an jedem zweiten und letzten Sonntag des Monats von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr. **Kontakt:** Christian Beneker: 04293/ 78 68 24 oder 0170/ 40 55 135 oder christian.beneker@t-online.de

EINE MANNSCHAFT FÜR JONA

oder ein Team, das immer für dich da ist!

Ganz in diesem Sinne feierten wir heute den Taufgottesdienst an der Wümme. Und diesmal durften wir Gäste des Inselhauses sein.

Bleibt es trocken? Bitte, bitte, nicht wieder so ein Guss wie gestern, dass wir alle pitschnass werden...

Die Eltern und Gäste der Täuflinge sind schon da. Die Vorkonfirmanden (sie gestalten heute den Gottesdienst) üben ihre Texte noch ein wenig am Mikrofon. Einige Gäste haben Stühle oder gar Bänke mitgebracht und so



findet jeder einen Platz.

Fünf Täuflinge haben wir heute, die von Silke Kuhlmann und Caroline Hoppe in und an der Wümme getauft werden. Bevor dies geschieht, hören wir die Geschichte von Jona. Jona, der einen unangenehmen Auftrag von Gott bekommt. Er soll den Bürgern von der Stadt Ninive ihren Untergang verkünden. Das möchte er nicht und flieht auf ein Schiff. Doch Gott findet ihn und

schickt einen gewaltigen Sturm, und sie geraten in Seenot. Die Seeleute versuchen alles, um das Schiff wieder in den Griff zu bekommen, aber erst als sie Jona von Bord werfen, beruhigt sich der Sturm wieder.

Gott schickt Jona einen großen Wal, der ihn verschluckt. Dort fleht Jona um Gnade. Nach drei Tagen kommt Jona wieder frei und begibt sich nun zur Stadt Ninive mit der schlimmen, göttlichen Botschaft. Die Bewohner sehen ein, dass sie Unrecht taten und flehten um Gnade, die Gott ihnen gewährt, und so bleibt die Stadt letztlich verschont.

Liebe Täuflinge, Eltern, Paten, Konfirmanden und alle Gottesdienstbesucher!

Mit den Worten einer Vorkonfirmandin:

„Diese Geschichte gefällt mir, weil es mich sehr an das echte Leben erin-



nert. Bei allen Mannschaftssportarten kämpft man mit- und füreinander. Manchmal kommen einem Aufgaben unmöglich vor, aber gerade dann wird das Team zusammengeschweißt, und jeder kämpft für jeden. Mal gewinnt man und mal verliert man, aber am Ende nimmt man oft aus einem verlorenen Spiel mehr mit als aus einem gewonnenen!“

Nun werden die Täuflinge getauft und in einem neuen „Team“ willkommen geheißen. Willkommen bei Gott und in unserer Gemeinde! Rabea Medebach und Snorre Eberhard begleiten die Taufe („Mögen Engel dich begleiten“) und den gesamten Gottesdienst mit ihrer wunderbaren Musik.

Ihr lieben Täuflinge, vergesst es nie: „Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du, das ist der Clou, du bist du. Ja du bist du!!!“



In diesem Sinne und vielen Dank an alle Mitwirkenden
des diesjährigen Taufgottesdienstes
und allen Bewohnern und Mitarbeitern des Inselhauses.

U. Dellert

**Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst
und lass dich durch nichts erschrecken,
denn ich, der Herr, dein Gott, bin mit dir,
wohin du auch gehst!**

Josua 1,9

Ich habe mich für diesen Konfirmationsspruch entschieden, weil er mich stärkt. Meiner Meinung nach macht er klar, dass ich alles richtig machen werde, egal welchen Weg ich gehe und dass immer jemand bei mir ist.

Sehr gut gefällt mir außerdem, dass ich keine Angst zu haben brauche und entschlossen handeln kann.

Ich finde es schön, dass der Konfirmationsspruch mir klar macht, wie sehr es sich lohnt, mutig zu sein und meine Ziele zu verfolgen.

Gretje

KIRCHHOF – FRIEDHOF IN FISCHERHUDE

Im Gemeindebrief Juni 2021 stand im Artikel Krafteinsatz an der Kirche, dass es nie einen Friedhof hier an der Kirche gegeben hat. Das ist nicht richtig. Dazu folgender Bericht:

Die Kapelle (jetzt die Kirche) stand auf einer Wiese, die mit einem Plankenzaun umgeben war, damit das Vieh den Kirchhof nicht verunreinigte. Nördlich der Kapelle befand sich ein gepflasterter Weg. Er verlief in west-östliche Richtung. Es war die Verbindung zwischen jetzt die Schusterstraße mit der Straße In der Bredenau.

1825 hatte die Gemeinde Fischerhude es endlich erreicht, dass die Verstorbenen nicht mehr in Wilstedt bei der Mutterkirche beerdigt werden mussten. Seit 1820 wurde über die Anlage dieses neuen Friedhof verhandelt. Im Januar 1825 genehmigte die königliche Landdrostei Stade die Anlage des Friedhofs mit der Bedingung, dass der Fahrweg nördlich der Kapelle gänzlich aufgehoben würde, dass der Weg zwischen Claus Hinrich Blanken (Dorfweise) und Johann Rosenbrock (Krögers, Vorderstraße) durch Umliegung des Steinpflasters für das Vieh bequemer würde. Dies ist jetzt der Cato Bontjes Weg. Der alte Weg und ein Stück des Gartens von Dierk Müller (jetzt Ruschmeyer – Puppencafe) wurde zum Friedhof umgewandelt. Die erste Beerdigung auf dem neuen Friedhof war das Kind Hermann des Häuslings Albert Rechten am 29. Juni 1825. Der Friedhof blieb weiterhin von einem Holzzaun umgeben; dieser war in Fächer eingeteilt, die je von einem der damals 31 Bauleuten und Köthner instand gehalten werden mussten. Nach der endgültigen Trennung von Wilstedt wurde der dortige Friedhof 1859 von den Fischerhudern geräumt. Die Grabsteine wurden

nach Fischerhude geholt und hier in eine neue Friedhofsmauer aufgestellt. Diese Friedhofsmauer steht unter Denkmalschutz. Schon 1874 wurde der Friedhof an der Kirche zu klein. Am 20. August 1876 wurde der neue Friedhof im Neuen Felde geweiht. Beim Anbau und Erweiterung 1886 der Kirche wurden unter der Apsis 6 Gräber umgebettet. In zwei aufeinanderfolgenden Nächten unter Aufsicht eines Kirchenvorstandes. zwei Tote wurden auf dem Friedhof an der Kirche beigesetzt, vier auf dem neuen Friedhof. Quelkhorn hat 1868 den Friedhof in Wilhelmshausen angelegt. Dieser wurde 1897 erweitert.

Dies alles kann man auch in der Chronik des Flecken Fischerhude, die Rudolf Hartogh 1930 – 45 geschrieben hat, nachlesen.

Hans Blanken, Ortsarchivar

Zur Erinnerung: Nächster „Krafteinsatz“ bei der Kirche ist am Samstag, dem **3. Juli, ab 9.00 Uhr**, siehe Gemeindebrief Juni 2021.

**Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.**

1. Johannes 4,16

Ich habe diesen Spruch gewählt, da für mich persönlich Liebe
und Zusammengehörigkeit sehr wichtig sind.

Außerdem ist Gott für mich auch ein Symbol von Freundschaft.

Nieke

**Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen.**

Psalm 91,11

Ich habe diesen Konfirmationsspruch gewählt,
weil ich meine Oma und meinen Opa verloren habe
und weil das meine Engel sind.

Weil ich das Gefühl habe, dass sie auf mich aufpassen.

Luisa

BETREUUNG UNSERER WEBSITE

Die Website einer Kirchengemeinde sei ihr Aushängeschild im Internet, so heißt es. Und tatsächlich besuchen viele Menschen die homepage unserer Gemeinde, um sich über Gottesdienste, Konzerte und Ansprechpersonen zu informieren oder den Gemeindebrief zu lesen, wenn sie weiter entfernt wohnen.

Damit dieses „Aushängeschild“ immer aktuell ist, suchen wir jemanden, der/die uns dabei unterstützt. Haben Sie Lust, in Absprache mit KV und Pfarramt die homepage unserer Gemeinde zu betreuen? Wir würden uns sehr freuen! Nähere Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro und von Frau Silke Kuhlmann.

SOMMERPREDIGTREIHE DER REGION NORD 2021

„Geflügelte Worte“ aus der Bibel

So manche Redewendung ist „in aller Munde“, doch kaum jemand weiß oder vermutet, dass ihr Ursprung in der Bibel liegt! Aus einer Vielzahl sollen sechs solcher „Geflügelten Worte“ in den Sommergottesdiensten der Region Nord durch die Pastorinnen und Pastoren aus Fischerhude, Otterstedt, Oyten und Posthausen entfaltet werden:

- ⇒ 25.7. Pastorin Silke Kuhlmann in Fischerhude:
„Der Geist ist willig, das Fleisch ist schwach“
- ⇒ 1.8. Pastorin Silke Oestermann in Oyten:
„Auge um Auge, Zahn um Zahn“
- ⇒ 8.8. Pastorin Silke Oestermann in Ottersberg:
„Ein Herz und eine Seele“
- ⇒ 15.8. Pastor Hans-Jürgen Strübing in Oyten: „Alles hat seine Zeit“
- ⇒ 22.8. Pastorin Constanze Ulbrich in Posthausen:
„Etwas wie seinen Augapfel hüten“
- ⇒ 29.8. Pastor Markus Manzek in Otterstedt:
„Jemanden zum Sündenbock machen“

**Alle sind herzlich eingeladen, bei diesen sprachlichen
Entdeckungsreisen mit dabei zu sein.**

**Der Herr ist treu. Er wird euch stärken
und bewahren vor dem Bösen.**

2. Thessalonicher 3,3

Ich habe diesen Spruch gewählt, weil ich daran glaube,
dass Gott und meine Verwandten mich immer beschützen
und mir Kraft geben, egal was ist, durchzustehen.

Ida

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.

1. Samuel 16,7

Ich habe diesen Spruch genommen, weil es genau das sagt,
dass Gott bei mir ist und auf mich aufpasst.

Laurens

UNSERE KONFIRMANDEN

KONFIRMATION AM 19. SEPTEMBER

LUIA BEHRENS

GRETJE BÖHLING

LUC BRÜGGEMANN

NIEKE DE JAGER

JULIUS EHLLING

IDA LORK

LINNEA KNIEWEL

AARON KOSCHNICK

MIKA MEYERDIERKS

ZOE PETERS

MIEKE WISCHER

KONFIRMATION AM 26. SEPTEMBER

RONJA AMTENBRINK

ENNA DUNECKE

LAURENS ESSFELD

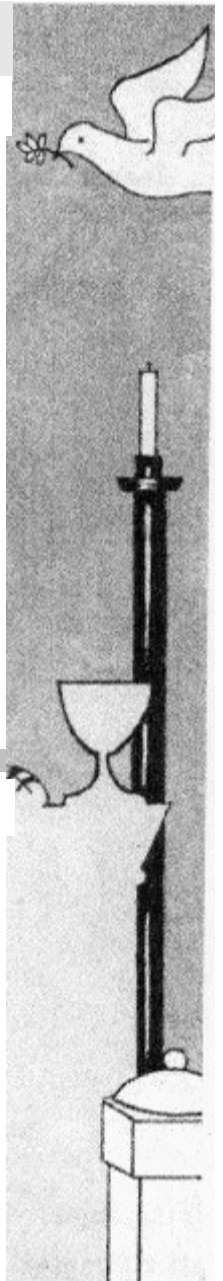
FREDERIC GÖCKEN

MARCO HASTEDT

JANNE PETERSEN

JOHANNA PIEHLER

MARLA SPRUNG



TOTENGELÄUT ALS WEHRKRAFTZERSETZUNG

Jobst Reller, Hermannsburg

„Das war wie in den Filmen, da standen zwei Männer in langen, schwarzen Ledermänteln und nahmen unseren Vater mit. Wir wussten nicht warum und wohin“, so sagte meine Mutter, als ich sie einmal nach der Verhaftung meines Großvaters Superintendent Friedrich Frerichs (1903-1982) in Lilienthal (1939-1969) durch die Gestapo am Sonntag, dem 5.9.1943, fragte.

Über die Episode wurde in der Familie nicht viel gesprochen, aber sie war doch in Erinnerung. Mein Großvater machte von seiner eigenen Tat nicht viele Worte. Er sprach davon, dass er auch in der schrecklichen Haft viel gelernt habe.

Was war passiert? Am 5.8.1943 war Cato Bontjes van Beek aus Fischerhude im Kirchenkreis Lilienthal als Mitglied der Widerstandsgruppe der „Roten Kapelle“ in Berlin hingerichtet worden.

Mein Großvater vertrat, weil Pastor Tidow als Soldat einberufen war, 1943 das Pfarramt in Fischerhude. Er ordnete drei Wochen nach dem Tod das übliche Totengeläut für Cato Bontjes an, kündigte sie am Sonntag darauf, dem 29.8., namentlich im Gottesdienst ab und schloss sie und ihre Familie in das Fürbittengebet ein. In der Woche darauf muss ein Gottesdienstbesucher oder ein Dritter aus Fischerhude oder Umgebung meinen Großvater bei der Gestapo denunziert haben. Am nächsten Sonntag kam es dann schon zur geschilderten Verhaftung. Die angebliche „Schutzhaft“, die ein spurloses Verschwinden war, dauerte vier Wochen.

Der Kirchenvorstand in Lilienthal hob in seiner Eingabe auf das unpolitische Handeln des „treuen Seelsorgers“ ab, verwies auf das pflichtbewusste und opferbereite Vorbild.

Ein aktiver Widerständler wie Cato Bontjes van Beek gegen das nationalsozialistische Unrechtssystem war mein Großvater, Superintendent Friedrich Frerichs, nicht, auch wenn er sich zur Bekennenden Kirche zählte wie alle Pastoren seines Kirchenkreises.

Er wusste um den Grund für die Hinrichtung von Cato Bontjes, die Verzweiflung von Mutter und Schwester, übte als empathischer Seelsorger den kirchlichen Trost, der zu Gebot stand, die Verabschiedung eines Gemeindeglieds mit Totengeläut und Fürbitte im Gottesdienst und leistete insofern einen Akt des Widerstands gegen feiges Verschweigen, ohne es eigentlich zu wollen.

Das Läuten der Glocken war kein heldenhafter Akt des Widerstands, sondern des Beistands, ein Bekenntnis zu christlicher Menschlichkeit. Dass dies als staats- und volksfeindlicher Akt gesehen werden konnte, entlarvt die verbrecherische Menschenverachtung des Nationalsozialismus.

Für den Gemeindebrief wurden die Ausführungen von Herrn Reller stark gekürzt. Das vollständige Dokument wird zum Mitnehmen in der Kirche ausliegen und auch auf unserer Internetseite zu lesen sein.

Evemarie Köpke

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Mittwoch von 17.00 - 18.00 Uhr / Freitag von 9.00 - 10.30 Uhr

Kirchstraße 11a, 28870 Fischerhude

Fax: 04293 / 789546 • Tel.: 04293 / 352

E-Mail: kg.fischerhude@evlka.de

NEU: SPENDENKONTEN NUR BEIM KIRCHENAMT VERDEN:

IBAN DE90 2915 2670 0010 0325 63 KSK Verden

VERWENDUNGSZWECK (UNBEDINGT ANGEBEN!):

KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

KONTONUMMER „STIFTUNG DER LIEBFRAUENKIRCHE FISCHERHUDE“

KSK Verden, IBAN: DE19 2915 2670 0012 3876 43 BIC: BRLADE21VER

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

2. Mose 23,20

Ich habe diesen Spruch gewählt, weil ich es schön finde, dass Gott in Form eines Engels immer auf mich aufpasst.

Und das den ganzen Weg des Lebens.

Mika



EV. KREISJUGENDDIENST MACHT APPETIT

Der Ev. Kreisjugenddienst Verden bietet Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche des Landkreises Verden an. Das Spektrum reicht von Freizeiten und Ferienmaßnahmen bis hin zu Gruppenleiter*innen-Schulungen und Gruppenangeboten.

Hauptamtlich sorgen die Diakone*innen Kerstin Laschat, Karin Ku-

essner, Claudia Clasen, Joachim Bruns und Andreas Bergmann für die nötige Kontinuität und Qualität. Unterstützt werden sie dabei von der FSJ-Kraft Saskia Wrede und zahlreichen Jugendlichen, die ehrenamtlich Freizeiten mit leiten und Gruppen organisieren. So ist dann auch das Motto "Wir bauen Kirche mit dir" zu verstehen: Jugendliche beteiligen und gemeinsam etwas bewegen mit Gottes Segen. Auch während des Lockdowns hat der Kreisjugenddienst - unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen - Programm für Kinder und Jugendliche angeboten. Da war oft Kreativität im Umgang mit der Situation gefragt. So entstand in dieser Zeit ein Instagram-Lagerfeuer-Abend, an dem sich Jugendliche von zu Hause aus aktiv beteiligen konnten - Lagerfeuer-Feeling inklusive.

Für Konfirmanden*innen und ihre Familien brachte der Kreisjugenddienst das Spiel "Escape Church" heraus, das zum Ziel hat, den Kirchraum am heimischen Tisch mit viel Spaß zu erkunden und dabei Rätsel zu lösen.

Aber es gab auch Präsenzveranstaltungen in den großen und meist ansonsten menschenleeren Gemeindehäusern. Gruppenleitungskurse fanden in kleineren Kreisen mit Abstand und ohne Übernachtung statt. Teilweise waren dies die einzigen Treffen, die Jugendliche abseits von Schule noch mit Gleichaltrigen hatten. Entsprechend dankbar wurde es angenommen. Inzwischen ist wieder viel mehr möglich. Sommermaßnahmen für Kinder und Jugendliche sind in der Planung und werden gleich so gedacht, das sie auch mit eventuellen Einschränkungen stattfinden können. Hier hat man jetzt schon Erfahrung.

Alle aktuellen Angebote des Kreisjugenddienstes sind online abrufbar, unter www.kreisjugenddienst.de. Dort kann man sich auch direkt zu den Veranstaltungen online anmelden.



Neu ist die KJD-App. Angebote und News können damit komfortabel über das Smartphone abgerufen werden. Der „Kreisjugenddienst für die Hosentasche“ zeigt übersichtlich Angebote und News an und ermöglicht es, sich einfach zu interessanten Veranstaltungen anzumelden. Zu erhalten ist die App kostenlos bei Google Play, unter <https://play.google.com/store/apps/details?id=kjdapp.kreisjugenddienst.de.kjdapp>. Bislang profitieren allerdings nur Nutzer*innen eines Android-Smartphones von diesem Vorteil. Alle anderen können jedoch die speziell an das Smartphone angepasste Website in einem Browser nutzen.



PATEN-ELTERN GESUCHT!



Im Juni-Gemeindebrief hatte **ich vier Kinder** vorgestellt, die sich eine Patenschaft erhoffen; zwei Kinder konnte ich vermitteln. **Ich würde mich sehr freuen, wenn auch Kuhlekonke und Naledi Pateneltern finden!**

Kuhlekonke ist fast acht Jahre alt und hat ein recht gutes Zeugnis. Sie wurde mit Geschwistern und Kusins von ihrer Großmutter betreut, weil ihre Mutter vor ein paar Jahren verstarb. Im Januar erlag die Großmutter den Folgen von Covid; ihre Schwester hat jetzt die Kinder zu sich genommen, obwohl sie keine Einkünfte hat.

Naledi ist neun Jahre alt; ihre schulischen Leistungen sind durchschnittlich. Ihre Mutter wurde im Dezember bei einem Raubüberfall getötet, seit dem lebt Naledi bei ihrer Großmutter; auch sie hat kein Einkommen.

Obwohl vor längerer Zeit das Schulgeld offiziell in Südafrika abgeschafft wurde, erwarten Schulen einen „freiwilligen“ Beitrag für eine bessere Ausstattung der Schule. Wer den nicht zahlen und sich keine Schuluniform leisten kann, wird ausgegrenzt und benachteiligt.

Mit 120 € im Jahr können Sie ein Kind unterstützen. Das Geld sollte bis zum 1. November auf das Konto des Kirchenamtes eingezahlt sein und wird an unsere Partnergemeinde Ekuthokozeni weitergeleitet und zweckgebunden verwendet; die Familien bekommen kein Bargeld! Etwa im März erhalte ich die Belege und von den Kindern Zeugnisse und Briefe.

Wenn Sie Interesse an einer Patenschaft haben, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf, Tel.: 04293/203 oder per E-Mail: evemarie@koepke.name.

Evemarie Köpke

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN JULI / AUGUST 2021

Samstag, 3. Juli
9.00 Uhr „Krafteinsatz“ bei der Kirche, s. Juni-GB

Wochenspruch:

„Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ Epheser 2, 8

Sonntag, 4. Juli - 5. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Taferinnerungsgottesdienst mit dem Kindergarten,
Pastorin Silke Kuhlmann, s. Seite 6.

Wochenspruch:

**„So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“** Jesaja 43, 1

Sonntag, 11. Juli - 6. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst mit Pastor i. R. Joachim Dallmeyer

Wochenspruch:

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Epheser 2, 19

Sonntag, 18. Juli - 7. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Wald-Gottesdienst in der Surheide,
Pastorin Silke Kuhlmann

Mittwoch, 21. Juli
14.30 Uhr Frauengesprächskreis

Wochenspruch:

„Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ Epheser 5, 8.9

Sonntag, 25. Juli - 8. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst zur Sommerpredigtreihe,
Pastorin Silke Kuhlmann, s. Seite 14.



Wochenspruch:

**„Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen;
und wem viel anvertraut ist,
von dem wird man umso mehr fordern.“**

9. Sonntag nach Trinitatis 1. August
Gottesdienst mit Pastorin Silke Kuhlmann 10.00 Uhr

Wochenspruch:

**„Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.“** Psalm 33, 12

10. Sonntag nach Trinitatis 8. August
Gottesdienst mit Ehepaar Freese, 10.00 Uhr
Pastoren i. R., Verden

Wochenspruch:

**„Gott widersteht den Hochmütigen,
aber den Demütigen gibt er Gnade.“** 1. Petrus 5,5b

11. Sonntag nach Trinitatis 15. August
Gottesdienst mit Ehepaar Freese, 10.00 Uhr
Pastoren i. R., Verden

Wochenspruch:

**„Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“** Jesaja 42, 3

12. Sonntag nach Trinitatis 22. August
Gottesdienst mit Pastor i. R. Joachim Dallmeyer 10.00 Uhr

Wochenspruch:

**„Christus spricht: Was ihr getan habt
einem von diesen meinen geringsten Brüder,
das habt ihr mir getan.“**

Matthäus 25, 40

13. Sonntag nach Trinitatis 29. August
Gottesdienst mit 10.00 Uhr
Diakonin Kerstin Dierolf, Verden

GOTT HÖRT UNSERE GEBETE

Gedanken zum Monatsspruch August von Detlef Schneider

König Hiskia steckt in großer Bedrängnis. Denn der assyrische König Sanherib steht mit seinen Truppen vor den Toren Jerusalems und belagert die Stadt. Das Nordreich Israel haben sie schon eingenommen und dort große Verwüstungen angerichtet.

Die Einwohner des Nordreichs hatte Sanherib deportieren lassen. Nun droht er, auch Jerusalem zu erobern. Hiskia fürchtet nicht nur um sich selbst, sondern auch um Leib und Leben seines Volkes.

Wann immer das Alte Testament über Könige berichtet, geht es dabei auch um die Beziehung eines Königs zu Gott. Denn ein König trägt Verantwortung für das Wohlergehen seines Volkes. Und von seiner Gesinnung hängt häufig ab, ob dem Volk Gutes oder Schlechtes widerfahren wird. Die Bibel beschreibt Hiskia als positives Beispiel: Er ist ein König, der Gott treu ist und auch in Zeiten großer Not Zuflucht bei ihm sucht.

Und das tut Hiskia auch während der assyrischen Belagerung: Er zerreißt seine Kleider, zieht sich einen Sack über und geht in den Tempel. Im Gebet wendet sich Hiskia an Gott: „Neige, HERR, dein Ohr und höre!“

Und Gott erhört sein Gebet. Die Bibel berichtet, dass Sanherib mit seinen Truppen wieder abzog, ohne Jerusalem zu zerstören.

Auch heute kann das für Christinnen und Christen eine starke Hoffnung sein. In guten wie in schlechten Zeiten können sie sich mit all ihren Sorgen, Ängsten und Nöten im Gebet an Gott wenden.

Und sie können gewiss sein, dass Gott ihre Gebete hört.

MONATSSPRUCH AUGUST 2021

**NEIGE, HERR, DEIN OHR UND HÖRE!
ÖFFNE, HERR, DEINE AUGEN
UND SIEH HER!**

2. KÖNIGE 19,16

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM GEBURTSTAG ...

**AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
WERDEN GEBURTSTAGE,
EHEJUBILÄEN UND AMTSHANDLUNGEN
NICHT VERÖFFENTLICHT.**

**WER SICH HEITER ZU ERHALTEN SUCHT
DER SORGT NICHT BLOSS FÜR SEIN GLÜCK,
SONDERN ER ÜBT WIRKLICH EINE TUGEND.**

Wilhelm von Humboldt



MUSIKALISCHES MITMACH - PROJEKT

Geplant war ein Musiktheater, das am Pfingstwochenende auf einer Freizeit entstehen sollte. Doch die immer noch nötige Distanz zwang zu einer Alternative. So hat der Ev. Kreisjugenddienst Verden, gemeinsam mit Popkantor Micha Keding, zu einer Mitmachaktion aufgerufen: Jugendliche, junge Erwachsene sowie Diakon*innen waren eingeladen, zu einem Playback zu musizieren und sich dabei zu filmen. Viele kleine Video - Beiträge wurden zu einem „großen Ganzen“ zusammengeschnitten.

Was dabei entstanden ist, kann sich sehen - und hören! - lassen. Schließlich ist es nicht einfach, sich auf Playback und Noten, Stimme und Instrument zu konzentrieren, und das alles noch digital aufzuzeichnen! Die Begeisterung der Mitmachenden steht der Begeisterung der Freunde Jesu in der Pfingstgeschichte in Nichts nach! Als die Freunde Jesu an Pfingsten den Heiligen Geist zur Seite bekamen, waren sie „Feuer und Flamme“ und erzählten in allen ihren Sprachen von ihrem Glauben an Gott.

Dass auch die Musik eine Sprache ist, in der vom Glauben weitererzählt wird, haben die Mitwirkenden im Mitmachvideo zu Pfingsten eindeutig bewiesen! So heißt es denn auch in dem eigens für dieses Pfingstprojekt ausgesuchten Lied „I'm gonna keep on singin' " übersetzt: „Ich werde immer davon weitersingen und die ganze Welt wissen lassen: Jesus ist der Retter!“ Kraftvoller kann eine Aussage zum Pfingstgeschehen wohl kaum sein!

Das Musikvideo ist seit Pfingstsonntag, dem 23. Mai 2021, zu finden unter www.kreisjugenddienst.de und www.popkantor-verden.de.

Kerstin Laschat

Gott spricht: Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.

1. Mose 28,15

Ich habe diesen Spruch gewählt, weil dort gesagt wird,
dass Gott immer an meiner Seite ist
und egal, wo ich hingehe, er mich behütet.
Und wenn ich weiß, Gott ist immer bei mir,
ist das ein gutes Gefühl.

Luc

ETELSER ESCAPE ROOM ÖFFNET WIEDER

Das „Lutherescape“ ist ein durch Ehrenamtliche betriebener Escape Room. Er befindet sich im oberen Stockwerk des Etelser Gemeindehauses. Erbaut wurde er 2017 als Jugendprojekt zum Reformations-Jubiläum und erfreut sich seitdem reger Nachfrage. Seit dem Herbst musste er - wie vieles andere auch - coronabedingt schließen. Jetzt freut sich das Team wieder auf rätselbegeisterte Gäste, die aktuell mit sechs Personen aus maximal drei



Haushalten eine Stunde Zeit haben, dem Raum seine Geheimnisse zu entlocken. Dabei müssen mysteriöse Mechaniken in Gang gebracht und passende Schlüssel gefunden werden. Der Raum ist der Klosterkammer von Martin Luther

nachempfunden. Auch die Story hat viel mit dem Reformator der Kirche zu tun. Wissen über ihn ist aber keine Voraussetzung. Die Rätsel sind mit ein bisschen Logik und Geschick zu meistern. Wenn es mal "hakt", hilft das Team über einen Monitor mit Tipps. Der Raum ist kostenlos. Eine Spende zur Deckung der laufenden Kosten wird aber am Ende gerne entgegen genommen.

Termine kann man online buchen, unter www.lutherescape.de. Dort findet man auch weitere Informationen zum Raum und den Ablauf des Spiels.

Du Mensch Gottes, jage nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld und der Sanftmut.

1. Timotheus 6,11

Diesen Spruch finde ich schön, weil er mich auffordert,
selbst etwas in die Hand zu nehmen.

Aaron

Kirchliche Einrichtungen

Pfarramt: Frau Pastorin Silke Kuhlmann, Tel. 04293/352, E-Mail: Silke.Kuhlmann@evlka.de

Küsterin: Frau M. Winkelmann, Tel. 1393

Pfarrbüro: Frau Hermine Grätsch-Rohde, Kirchstraße 11a, Tel. 04293/352,
mittwochs 17.00 - 18.00 Uhr, freitags 9.00 - 10.30 Uhr

Kirchenvorstand: Marlis Seeger - Vorsitzende, Joachim Betker, Heiko Böhling, Ulrike Dellert,
Cai Hildebrand, Jörg Struß, Nicole Siemers.

Gemeinde-Beirat: Petra Baeger, Inge Knoop, Elke Kallhardt, Elke Lopp, Ulrike Twelmeyer.

Organistinnen: Frau U. Janßen-Vogt, Tel. 04293/789983

Frau S. Obenlüneschloss, Tel. 04202/888748

Kindergarten: Leiterin Frau Ch. Lechtleitner, Tel. 789242,
Sprechzeit dienstags 8.00-12.00 Uhr

Zwergenstube: Kirchstraße 13, Tel. 0176/56793484 oder 0172/5294525

Diakoniestation Ottersberg-Oyten: Büro Oyten Tel. 04207/4246, Fax 04207/7106;
Ottersberg 04205 / 396423; Pflegerufbereitschaft 7.00-22.00 Uhr Tel. 0173 / 6072510

Dorfhelferinnenstation: Einsatzleitung A. Müller, Tel.:0160 538 1660,
M. Meyer, 04297 81 79 022

Diakonisches Werk: Kirchenkreissozialarbeiterin Heike Walter,
Hinter der Mauer 32, 27283 Verden, Tel. 04231-800430, Fax 04231-935629,
E-Mail dw.verden@evlka.de, Termine nach telefonischer Vereinbarung

Evangelische Jugend Region Nord im Kirchenkreis Verden: Kerstin Laschat,
Regionaldiakonin, Grüne Straße 18, 28870 Ottersberg
Telefon Büro: 04205 - 31 90 90, mobil: 0160 - 15 32 127
E-Mail: Kerstin.Laschat@evlka.de, <http://region-nord.kreisjugenddienst.de>

Kontaktstelle für Selbsthilfe: Heike Hansmann, Hinter der Mauer 32, 27283 Verden
Telefon 04231 / 937974, Telefax 04231 / 935629,
E-Mail selbsthilfe.verden@evlka.de, Termine nach tel. Vereinbarung

Telefonseelsorge: Tel. 0800/1110111 (rund um die Uhr besetzt)

Sorgentelefon für landwirtschaftl. Familien montags 8.00 - 13.00 Uhr, Tel. 04245/11101

Suchtberatungsstelle im Landkreis Verden Achim, Feldstr.2, Tel. 04202/8798

Folgende Gruppen treffen sich in unserer Gemeinde

Blockflötenkreis montags, 16.30 Uhr, Frau A. Kaußler, Tel.: 04205/791791

Posaunenchor dienstags, 19.15 Uhr, Herr Stefan Brüning, Tel.: 04293/7058

Gitarrengruppe, mittwochs, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr, Elma Ringmann, Tel.: 04293/786834

Gospelchor „Living Voices“, mittwochs 20.00 Uhr, Elke Kallhardt, Tel.: 04293/7399

Gemischter Chor donnerstags 19.30 Uhr, Frau S. Jonda, Tel. : 04283/982054

Frauengesprächskreis monatl. Treffen siehe Terminübersicht

Kleiner Chor Fischerhude: montags 19:30 Uhr bis 21.30 Uhr,
Peter Henninger, Tel.: 04292/40163

Stille Meditation an jedem 2. und am letzten Sonntag des Monats von 18.30 Uhr bis
19.30 Uhr in der Kirche, Christian Beneker, Tel.: 04293/78 68 24

Besuchsdienst-AG: Treffen siehe Veranstaltungskalender;
Margret Kollmeier, Tel.: 04293/1382, und Ilse Berlemann, Tel.: 04293/699

Offene Multiple Sklerose Gesprächsgruppe: an jedem 3. Mittwoch im Monat von 17.00 bis
19.00 Uhr im Alten Pastorenhaus,
Meike Willenbrock, Tel.: 04205/2945, Günther Cordes, Tel.: 04293/7630

Anonyme Alkoholiker: freitags 20.00 Uhr, jeden letzten Freitag im Monat Meeting
für Interessierte; Kontakttelefon 0421/454585 und 04293/294

Konfirmanden-Unterricht: dienstags und donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Herausgeber: Kirchenvorstand Fischerhude,
Redaktion: Evemarie Köpke, Tel.: 04293/203, E-Mail: evemarie@koepe.name;
Anzeigenschluss ist der 10. eines jeden Monats;
Druck: STÜRKEN Print Productions

KINDERSEITE

JEDER KANN ETWAS

Josef Guggenmos

Das Pferd stand auf der Wiese. Da bekam es Besuch. Aus dem Wald kamen das Eichhörnchen und der Kuckuck. Aus dem Teich hüpfte der Frosch heran. Und dann kam auch noch der Maulwurf über die Wiese gerannt. Das Pferd sagte: „Ich habe Kraft. Wenn ihr wollt, könnt ihr euch alle auf meinen Rücken setzen, dann trage ich euch im Galopp über die Wiese. Wer von euch kann mich tragen?“

„Ich nicht“, sagte das Eichhörnchen. „Dafür kann ich etwas anderes. Da drüben steht eine hohe Tanne. Wer klettert mit mir um die Wette am Stamm hinauf?“ Auf diese Wette wollte sich keiner einlassen.

„Ich kann nicht klettern“, sagte der Kuckuck, „aber ich kann fliegen. Im August fliege ich nach Afrika, und im nächsten April bin ich wieder hier. Und ganz alleine finde ich bis nach Afrika und wieder zurück. Ist das nichts?“ „Das ist toll“, meinte der Frosch. „Aber ich kann auch etwas. Ich kann schwimmen. Und wenn's Winter wird, setze ich mich unten im Teich in den Schlamm und warte, bis es Frühling wird.“

„Das macht dir keiner nach“, sagten die anderen Tiere. „Jeder von uns kann etwas Besonderes.

Aber du Maulwurf... —
Wo steckst du denn? —
Maulwurf, wo bist du?“

Sie starrten auf die Stelle,
wo der Maulwurf eben
noch gestanden hatte.

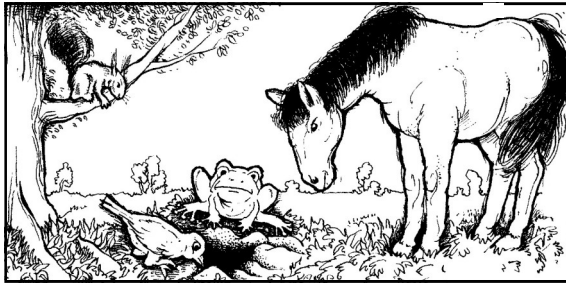
Da war nur ein Loch.

„Hier bin ich!“, rief der
Maulwurf hinter ihnen. Während die anderen redeten, hatte er sich unter ihren Füßen durch die Erde gewühlt. Jeder kann etwas!

Und was könnt ihr? Macht doch mal eine Liste, die wird sicher sehr lang!

Und was ihr besonders gut könnt, bekommt einen Stern

Schöne Ferien!



Eure *Evemarie Köpke*